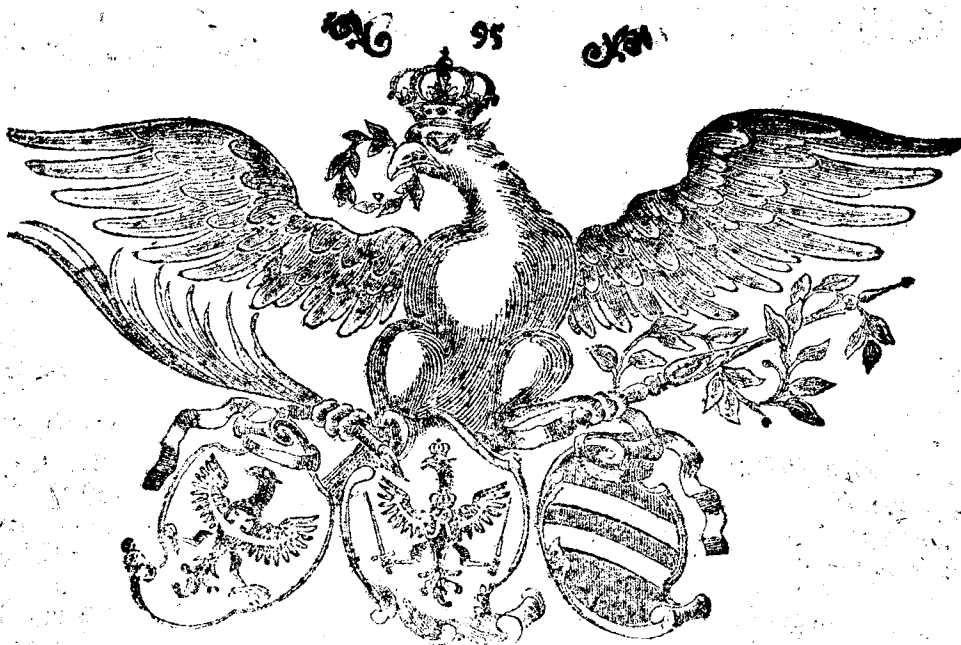




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XI. Sonnabends den 26. Januar 1788.

Berlin den 22. Januar.

Künftigen Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr, wird die Königl. Akademie der Wissenschaften ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Versammlung feiern, in welcher zugleich der besten Abhandlung über die Frage: In wie weit sich die natürliche Gewalt der Väter über die Kinder erstreckt? der Preis von der philosophischen Klasse; desgleichen von der physikalischen der besten Abhandlung von dem Nutzen oder Schaden einer allgemeinen Stallfütterung des Viehes und der Aufhebung der Brache der Preis wird zuerkannt werden.

Se. Königl. Majestät haben gnädigst geruhet, zur Verzeigung Allerhöchster Zufriedenheit über die diesjährigen Immediat-Bauten, und insbesondere über die meisterhafte neue Einrichtung des Opernhauses, dem

Geheimen Ober-Finanzrath und Ober-Bau-Intendanten, Hrn. von Wöllner, ein schön gemaltes und vergoldetes Tafelservice von Porzellan aus der hiesigen Manufaktur; desgleichen dem Geheimen Ober-Faurath, Hrn. Boumann, einen Ring mit Brillanten nebst hundert Louisd'or; und dem Herrn Kriegsrath Langhans ebenfalls ein porzellanenes Service, zum Präsent zu machen.

Am 19ten d. M. Vormittags um 11 Uhr versammelte sich die Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften außerordentlich, und nahm die Frau Gräfin v. Narbot und den churfürstl. sächs. Kammerherrn Hrn. Baron v. Reichenitz, zu Ehrenmitgliedern auf. Diese Versammlung wurde durch die hohe Gegenwart der Fürstin Czartorinska, die von vorgedachter Frau Gräfin v. Narbot begleitet war, desgleichen derer Herren Staatsministern Grafen von

Soym und Grafen v. Arnim Excellenzen, und derer hier anwesenden Ehrenmitglieder vom hohen Adel, glänzend und feierlich, und eben die Feierlichkeit veranlaßte des Herrn Curatoris und königl. Staatsministers, Hrn. Freiherrn v. Heinitz Excell., dieser glänzenden Versammlung die bisherigen Schicksale der Akademie und ihr unermüdetes Bestreben allgemein nützig zu werden.

In einer gedrungenen sehr passenden Rede zu schildern, zugleich aber auch, durch Vorgelegung praktischer Arbeiten, einige ihrer hiesigen und auswärtigen Mitglieder zu beweisen, daß die Akademie Männer von Fleiß und Talenten aufzuweisen hat, die keine Mühe sparen, zu Erreichung jenes großen Endzwecks redlich mitzuwirken, und Se. Excellenz hatten das Vergnügen zu sehen, daß gedachte Fürstin als eine geschmackvolle Kennerin, und Förderin der schönen Künste, den vorgelegten Kunstarbeiten sowohl, als auch der ganzen Einrichtung der Akademie ihren Beifall nicht versagte.

Sonntags traf das von Lottumsche Dragonerregiment in der Gegend von Pankow ein, wo es Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Louis, wie auch verschiedene Herren Generale vorbeipassiren sahen.

Am eben dem Tage war bei des Königs Majestät große Cour. Mittags war bei der verwitweten Königin Majestät große Tafel. Abends Cour und Supper bei der regierenden Königin Majestät.

Gestern Vormittag nahmen Se. Majestät der König, Se. K. Hoh. der Kronprinz, verschiedene andere Prinzen und Prinzessinnen, und die hiesige Generalität, das von Ebensche, aus Holland zurückkommende Bataillon Husaren, unter Anführung ihres Herrn Obersts, vor dem Hallischen Thore in hohen Augenschein. Se. Majestät der König äußerten über den guten Zustand des Bataillons Dero größte Zufriedenheit. Des Abends ward die Oper Andromeda zum viertenmal aufgeführt.

Se. Excellenz der Generalleutenant, Herr von Knobelsdorff, ist aus Stendal; Se. Excellenz der Herr Graf von Feldberg nebst dessen suite, ist aus Strelitz; der Hr. Graf Schöneich Carolath, ist aus Schlesien, der Generalmajor, Herr Graf von Pinto, ist von Potsdam; und der kgl. großbritannische Obrist, Herr von Gordon, ist aus Braunschweig hier angelangt.

Auszug einiger Schreiben über den Russisch-Türkischen und Oesterreich-Türkischen Krieg, vom 19. Januar.

Neuigkeiten sind täglich, die jede Parthey nach ihrem Gutdünken erzählt. Selten gehen Erdichtungen so weit, daß nicht immer etwas wahr sey. Was ich weiß, das besteht in folgendem. Die letzte Nachricht vom 20. December aus Constantinopel kann nicht genau beschreiben, wie eifrig man beschäfftiget sey Kriegsrüstungen zu machen. Man hat sich sehr viele Mühe gegeben einen Vergleich zu stiften, da aber die Türken nicht anders als unter Abtretung der Crim es thun wollen, so ist es abgebrochen. Rußland besteht darauf, daß alles so bleibe, wie Herr v. Pulgafow nach Cherson abgegangen. Der Französische Minister giebt sich viele Mühe, es ist aber alles fruchtlos. Der Capitain Passa, welcher bey seiner Zurückkunft mit vieler Distinction empfangen worden, ist zum Großadmiral des schwarzen Meeres und dessen Inseern ernennet worden. Als bey der Audienz, welche er bey dem Großvezier hatte, solcher demselben den Rock küssen wollte, so ließ er es nicht zu, sondern bückte sich und küßte dem Admiral die Hand und sagte, daß es Schuldigkeit sei, es Gottes gegen seinen Vater wäre, so zu thuen. Wirklich hat dieses einen vortheilhaften Begriff von der Emsigkeit des Divans gegeben. Es werden Truppen in Vereitschaft gehalten, welche man auf 20 tausend Mann schätzt, die eingeschiff werden sollen, um eine wichtige Landung in der Crim zu machen. Sonsten glaubt man nicht, daß gegen die Russen viel Truppen gebraucht werden dürften, sondern man will bloß defensiv

zu Lande gehen und die ganze Nacht gegen Oesterreich anwenden, und fast scheint diese Nachricht einigen Glauben zu haben.

Die Russen verstärken sich sehr in Podolien und es werden Magazine angehäuft mit denen man nun bald zu Stande seyn wird. Der Generalfeldmarschall Romanzow bereitet sich zu einer Expedition.

(Die Fortsetzung folgt.)

Erfurt den 13. Januar.

Nach den zuverlässigsten Erkundigungen kann man das Publikum versichern, daß die in verschiedenen Zeitungen verbreitete Nachricht von einem unherstellbaren Anfälle, welchen die Gesundheit des Herrn Coadjutors von Mainz, unser verehrungswürdigsten Dalbergs, erlitten haben sollte, völlig ungegründet ist.

Altona den 17. Januar.

Die im vorigen Jahre zuerst über Rußland eingegangene, hernach fälschlich widersprochene Nachricht von dem erfolgten Ableben des Kaisers von China, Kien Long, wird nun auch durch die Nachrichten der englisch-sibirischen Compagnie bestätigt. Er hat 48 Jahr regiert: sein Neffe, Hoangsen, ein Prinz von 18 Jahren, ist sein Thronfolger, und da derselbe Ordnung und Gerechtigkeit liebt, Pracht und Verschwendung aber verachtet so schmeichelt sich die unter schweren Abgaben leuzende Nation einiger Erleichterung.

Aus Oesterreich den 11. Januar.

Zu der letztern Fierlichkeit ist der Aufwand und die Pracht unglaublich gewesen. Alle Handwerker, besonders die Schuhmacher, haben diesesmal sehr viel zu thun gehabt: letztere haben, um fertig zu werden, die Schuhe auf eine ganz neue Art bearbeitet, indem sie selbige größtentheils geleimt und wenig geheftet haben: daher es denn kam, daß sie ihr Ende mit dem Fall erreichten. An Rüschen und Conditornmaaten sind zu den Hoffestins verbraucht worden: 1000 Fasanen, 600 Kalbskeulen, 4000 Schnecken, 2000 Kapuzen, 400 wilde Enten, 1 Eimer Punsch, 24 Eimer Oelo, 12000 Krapfen, 500 große und

eben so viel kleine Torten. Zehn Tage lang haben alle herrschaftliche Conditors am Gebäcke gearbeitet, und der Wein ist ohne Maaß bestimmt gewesen.

Wien den 19. Januar.

Der Oberste von Heilberg, vom Ingenieurscorps, ist von Sr. Majestät zum Kommandanten der Festung Königgrätz in Böhmen ernannt worden. Ingleichen haben Sr. Maj. die bey Sr. K. H. dem Erzherzog Franz als Adjutanten stehende Oberstlieutenants, Grafen v. Lamberti und Herrn v. Rollin, zu Obersten befördert.

Den 14. d. M. starb alhier der hochwürdigst hochgebohrne Graf Philipp v. Sinzenhof und Thannhausen, Burggraf zu Rheinfels, des heil. Röm. Reichs Erbschatzmeister, Sr. Röm. K. K. Apostol. Maj. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, des hochritterlichen Maltheserordens Großkreuz und Kommandeur etc. nach einer langwierigen Krankheit, im 62. Jahre seines Alters.

In dem abgewichenen Militärjahre 1787 sind in der Stadt Wien an Nahrungsmitteln eingeführt worden: An zahmen Vieh: Ochsen: 6,213 Stück; Kühe: 1,924; große und kleine Kälber: 67,314; Schafe: 29,523; Lämmer: 140,263. große und mittlere Schweine: 44,762; Fischlinge: 36,759; Spanferkel: 12,753. An Getränke: Oesterreicher Weine: 345,669 Eimer; ausländische und ungarische Weine: 5,995; Bier: 535,706. An Mehl und Gries: Weißes Mehl: 375,454 Zentner; schwarzes 206,454; Gries: 8,661. Getreide: Weizen und Korn: 176,732 Megen; Gerste: 130,295; Haber: 635,678; Hülsenfrüchte: 52,119. Zur Fütterung: Heu: 19,137 Fuhren; Stroh: 1,199,639 Schab.

Vergleicht man diese Verzeichnisse mit dem Verzeichnisse vom Jahre 1786, so zeigt sich, daß im verfloßenen Jahre die Verzehrung zwar in Ansehung der ersten drey Artikel des Fleisches sich vermehrt, bey den andern Fleischgattungen aber sich beträchtlich vermindert hat. So sind zwar um 4,016 Stück

Dieses mehr, aber 24,402 Schafe und 24437 Lämmer, 9,964 Schweine u. weniger eingeführt worden. Auch bei dem Oesterreicher Weine zeigt sich im verf. J. eine Verminderung von 99,393 und beim Ausländer und Ungarischen von 4 280 Eimern. Dagegen sind um 153,128 Eimer Bier mehr als im J. 1786 verzehret worden. Auch in Ansehung des Mehls und Grieses sowohl als des Getreides ergiebt sich eine Abnahme. Vom Heu sind im verflossenen Jahre um 716 Fuhren mehr, von Stroh um 86,878 Schab weniger eingebracht worden.

Paris den 7. Januar.

Viele Engländer wünschen, in Folge des Kommerztrakts als englische Konsuls in Frankreich angestellt zu werden, und haben sich deshalb bei dem Staatssekretär Camarthen gemeldet. Hiesiger Seits werden ebenfalls Anstalten getroffen, um in den englischen, schottischen und irländischen Häfen französische Konsuls anzulegen; zum Generalkonsul in England aber ist der vormals in gleicher Qualität zu Hamburg gestandene Herr Coquebert von Mondret ernannt. — Wegen des noch immer nicht registrierten Edikts in Betreff der Protestanten, hat unser Erzbischof in voriger Woche eine Stundenlange Konferenz mit dem Könige gehabt. Das Parlament hat aufs neue beschlossen: es sey zur Erhaltung der Freiheit des Herzogs von Orleans, nicht die Gnade, sondern die Gerechtigkeit des Königs anzusehen, widrigenfalls man den Gebrauch der Verhaftsbefehle für rechtmäßig erklären würde.

Haag den 1. Januar.

Der nunmehr hier eingegangene Plan zu der zwischen Sr. Preuss. Majestät und der Republik Holland zu schließenden Allianz ist sogleich zu einem Gegenstand der Vorschläge von der Gen. als Staaten gemacht worden, und man erwartet den Abschluß dieses, so wie des mit Großbritannien gleichfalls im Werke stehenden Trakts, in wenigen Tagen. — Der Rheingraf von Salms ist in dem durch die gegen ihn erlassene Citation festgesetzten Ter-

min nicht erschienen, weshalb er zum zweckemalen, vermuthlich eben so fruchtlos, vorgeladen ist. — Das neue Regiment, welches unter dem Namen Royal Liegeois für den französischen Dienst geworden wird, und dessen erster Sammelplatz zu Bethout ist, wird sehr zahlreich, indem es auf 6000 Mann gebracht, und in verschiedene Brigaden getheilt werden soll. Der aus der Provinz Holland gestammte General Ryffel, ehemaliger Kommandeur des Kordon's, wird bei diesem Regimente mit dem Range eines Mareschal de Camp angestellt. — Durch ein zu Amsterdam angeschlagenes Patent sind alle diejenige hiesige nach Utrecht gezogene Einwohner, sie mögen Bürger seyn oder nicht, im ersten Falle ihres Bürgerrechts verlustig, und im andern es zu erhalten für unfähig erklärt worden. Uebrigens ist es in Amsterdam noch nicht ganz ruhig, und viele dasige Patrioten tragen, statt des Erbstatthalters Portratt, das Brustbild des abgesetzten Bürgermeisters Hoofd an der Brust. — So viel man bei den zu Utrecht im vorigen Jahre geherrschten Unruhen anzugehen im Stande ist, sind daselbst überhaupt 884 Personen gestorben.

Auszug aus einem Schreiben des Herrn Combis, Pfarrers zu Villedieu, in Bas Vendomois.

„Wir haben hier eine Art von Phänomen, welches hier viel Aufsehen macht. — Seit länger als 3 Wochen höret man hier fast alle Abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Th. st ein Geräusch, welches dem Gebelle von einer zahlreichen Koppel Jagdhunde ähnlich ist. Die Stimmen sind verschieden, und man unterscheidet vornämlich die Stimme eines Leithundes, welcher der Anführer zu seyn und dem Wilde zu folgen scheint. Alle andere Stimmen sind nicht so grob, und dumpfer oder heller. Die Jagd kömmt aus dem Gebölge von Villedieu, bei Marçay, oder aus dem Gasiner Walde. Am Dienstag Abend war sie zu Croiva, und an demselben Abend zu Villedieu. Die Hausgenossen des Herrn Abbe von St. Cyr hörten sie beinahe 4 Stunden

lang. Auch gestern Abend war sie zu Willibien. Zu Chateaubault hörte man dasselbe Getöse. Ich hörte es sehr deutlich vor 14 Tagen. Ein Theil der Jagd gieng über meinem Kopfe weg, und der übrige nach der Kapelle St. Laurent. Das Bellen der Hunde ist vollkommen nachgeahmt, und die Variation macht eine angenehme Symphonie, besonders für Freunde der Jagd. Es fehlt bloß ein Jagdhorn. Man fällt allerlei Urtheile von diesem Phänomen. Unsern Landleuten macht es Schrecken. Diesenigen, welche von der berühmten Jagd Arthurs, Königs von England, gehört haben, glauben jetzt diese Fabel. Einige glauben, daß es die Mächte in der Luft sind, deren St. Paul erwähnt, und Lustkörper in der Gestalt oder mit der Stimme von Hunden angenommen haben, u. s. w. Ich glaube, daß es fremde, hier zu Lande ungewöhnliche Nachtvögel sind, die ihr Klima verlassen haben, und sich zufälliger Weise in unsern Wäldern aufhalten. (*).

*) In Deutschland heißt diese Jagd der wil-

de Jäger, oder das wäthende Heer. Der Herr Pfarrer von Willibien hat vermuthlich die richtige Ursache davon angegeben. Diese reisenden Meer-Fluß- oder Landseenvögel sind vermuthlich durch die jeztige gelinde Witterung, die auch in Frankreich herrscht, betrogen worden, und sind dem ihnen ankündigen Klima nicht weiter nachgezogen, zumal, da es in Frankreich stark geregnet hat, so daß einige Gegenden dadurch gleichsam zu Seen geworden sind. Das Geschrei dieser Vögel, das von Wäldern, Bergen oder Klüften zurückgeworfen wird, kann gar leicht das Bellen der Hunde nachahmen; und ein Frost von einigen Tagen, der die Vögel vertreibt, wird demselben vermuthlich ein Ende machen.

Breslau den 23 Januar.

Heute wird im Wäserischen Schauspiels- hause aufgeführt: Richard der Dritte, ein Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakespear und Weisse. In Prosa gebracht und neu bearbeitet von dem Schauspieler Steinberg.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

D. J. G. Kühn, Diät, oder Lebensordnung, gr 8. Breslau, 788 15 sgr.

Zur Beförderung sanfter Empfindung des Herzens und Veredlung der Seele, 4tes Bänd-
chen, 8. Breslau 788 25 sgr.

Das größere biblische Erbauungsbuch von D. G. Fr. Sellar, 3 Bände, gr 8. Erlangen, 786
2 Rthlr.

Philosophische Vorlesungen über das sogenannte Neue Testament, vor Gelehrte, für nicht
gelehrte Denker ohne Glauben und Unglauben, 4 Theile, gr 8. 785—87 3 Rtl. 20 sgr.

Albrechts Ekken aus dem Klosterleben, 2te Sammlung, 8. Leipz. 787 20 sgr.

Franz von Alur und seine Kinder, ein Familiengemälde unsers Zeitalters, 8. Berlin, 787
15 sgr.

Antihypochondriacus oder etwas zur Erschlüchterung des Zwergfells und zur Beförderung
der Verdauung, 7te Portion, 8. 787 8 sgr.

Kleine Aufsätze zur Unterhaltung und Erholung für allerley Leser, 8. 3 Bde. 787 20 sgr.

Statistische und politische Bemerkungen auf einer Reise durch die vereinigten Niederlande,
8. Leipz. 788 10 sgr.

Gedichte ohne den Buchstaben N. von Gottlob Wilhelm Burmann, 8. Berlin, 788 5 sgr.

Bitte und Warnung eines Menschenfreundes an Eltern und Erzieher, 8. Bp. 787 4 sgr.

Von Grofings Staaten-Journal sind das 9. 10. 11. und 12te Stück pro 1787. ankommen.
Liebhaber die es pro 1788. mitkaltten wollen, können in meiner Handlung mit 4 Rthlr.
pränumeriren.

(*Pro-Prodigo* - Erklärung.) Von dem Königl. Glogauschen Puppillen-Collegio wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß der gewesene Krieger- und Steuer-Rath Hans Gottfried Wilhelm von Borstell auf Ansuchen des *Fisci* durch das Resolut vom 17ten *mens. et a. prat.* für einen Verschwender erklärt sey, und also niemand an denselben ohne Wissen des ihm zugeordneten Curatoris des Geheimden Raths und hiesigen zweiten Cammer-Directoris v. Bismark Geld leihen oder Zahlung leisten, oder sonst mit ihm auf irgend eine Weise contrahiren darf, bey Strafe daß solches für ungültig und als nicht geschehen geachtet, auch aus dem *Negotio* keine Klage gegen den v. Borstell angenommen werden wird. Glogau den 7 Jan. 1788.

(*Bau-Entreprise*.) Da der Bau der beyden Prediger-Wohnungen der Herren *Diaconorum* Kahlert und Rambach bey der Haupt und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena *minus licitanti* verdingen werden soll; als wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und Liebhaber des zu unternehmenden Baues werden eingeladen, an dem auf den 11 Februar *a. c.* anberaumten *Termino licitationis* Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem *minus licitanti*, in sofern sonst nichts gegen ihn zu erinnern, so: an der Bau wovon die Prästanda nebst dem Riß jederzeit in der Raths-Registratur inspiciret werden können, zugeschlagen werden soll. Breslau den 7 Januar 1788.

Directores. Bürgermeister und Rath.

(*Zu verauctioniren*.) Auf den 29ten Januar *a. a.* Vormittags um 10 Uhr, soll in dem Kreischam zu Neuschwitz etwas Zinn, Messing, Bette, Kleidungen und Hausgeräthe an die Meistbietenden gegen Courant öffentlich versteigert werden. Breslau den 2 Januar 1788.

(*Zu verauctioniren*.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 11 Februar dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr verschiedene Sachen an Gold und Silber, Porcellain, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Flech und Eisenwerk Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, Büchern, Bildern und Gewehre. in dem Bellischen Hause vor dem hiesigen Sandthor auf dem sogenannten Krippelberge St. *Matthiae* öffentlich verauctionirt und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant Gelde zugeschlagen werden sollen, woselbst sich also Kauflustige einzufinden haben. Breslau ad St. *Matthiam* den 17 Januar 1788.

(*Zu verpachten*.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Krankenhaus zum heiligen Grabe gehörigen 3 Morgen Kräuter-Acker vor dem Nicolaithor und etliche und 20 Morgen zweischürige Wiesen im Bürgerwerder gelegen, jedes besonders oder zusammen in Zeitpacht ausgethan werden sollen, und sind hierzu wegen der 3 Morgen Acker *Termini licitationis* auf den 11ten 29 Februar und 10 März, wegen der Wiesen aber auf den 25 Februar, 17 März und 22 April *c.* auf dem Rathhause angesetzt; Pachtlustige, welche eine sichere verhältnismäßige Caution zu machen im Stande sind, werden daher hiermit eingeladen, in denen angezeigten besonders letzten *Termini* auf dem Rathhause zu erscheinen, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden, diese Acker und Wiesen zugeschlagen werden sollen. Die Acker und Wiesen selbst können auf Verlangen vor dem Terminen angesehen werden, woselbst sich im Hospital auf der Nicolaigasse zu melden ist. *Signatum* Breslau den 18 Januar 1788.

Directores Bürgermeister und Rath.

(*Verkauf eines Hauses*.) Bei den hiesigen Stadtgerichten soll ad *Instantiam* der *Creditorum* des verstorbenen bürgerl. Rüttner-Ersten Gottfried Herrmann, das dem letztern zugehörig gewesene, auf der Altbüßer Gasse sub No. 1650. gelegene Haus, welches auf

1200 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, öffentlich subhastirt und sell gebothen werden. Es können sich demnach alle und jede, welche solches Haus sammt Zubehör zu ersehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Vermögen haben, in denen hiezü anberaumten Versteigerungs-Terminen, den 11 December c. den 8 Januar, besonders aber den 5 Februar 1788. an hiesiger Gerichtsstelle, persönlich oder durch legitimierte und instruirte Special-Bevollmächtigte einfinden, ihr Gebot in dermahligen schweren Courant ablegen und anbetgerärtigen, daß obbeschriebenes Haus denen Meistbietenden und am besten Zahlenden, im letzten Versteigerungs-Termine zugeschlagen und adjudicirt, auf die nach Ablauf solchen Termins etwa einkommende Gebote nicht weiter reflectirt werden soll; wornach sich Kaufsüßige zu achten Breslau den 7 September 1787.

(Steckbrief.) Martin Christian Sibbe, welcher wegen Diebstahls in Untersuchung gewesen hat den 21ten d. M. Abends Mittel gefunden, aus dem Arreste zu entkommen. Er ist mittlerer Größe, hat lichtbraune Haare, und ist besonders durch einen äußerlich zu bemerkenden Bruch kennbar, er trägt einen grauen Ueberrock, Stiefeln und eine schwarze Pudelmütze. Die Gerichts-Obrigkeiten, wo dieser gefährliche Mensch, welcher die schon erlittene Zuchthausstrafe sich nicht hat bessern lassen, irgend betroffen werden möchte, werden ersucht, denselben zu arretiren, und an das Kreis-Gerichtsammt zu St. Vincenz gegen Erstattung der Kosten abfolgen zu lassen. Breslau den 23 Januar 1788.

(Capitalien zu verlehnen, Güter und Häuser zu verkaufen.) Unter denen mir bis daher zum Unterbringen auf Adelige Landgüther angemeldeten Capitalien verschiedenerley Größe, befinden sich abermals welche, die gegen hinlängliche Sicherheit auch auf bloß hiesige, nicht aber auswärtig Städtische Fundos bestimmt sind. Von denen zum Verkauf in Commission erhaltenen Landgüthern hingegen, die in der Gegend bey Rimpisch, Schweidnitz, Breslau und Neumark liegen, mit den nutzbarsten Realitäten allerley Arten und meist massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehen sind, können die Anschläge bey mir dem Cammer-Procuratori Delsch auf der Altbürgergasse in No. 1684. nachgesehen, auch Nachrichten wegen des Verkaufs einiger Häuser hieselbst eingeholt werden.

(Masquen zu verlehnen.) Bey dem Schneidermeister Rühmberg sen. auf der äußern Nikolaisgasse in der Fortuna, dem Kinder-Hospital gegen über, sind verschiedene Domino nebst einigen Character-Masquen zu haben. Breslau den 29 Dec. 1787.

(Masquen zu bekommen.) Einer hohen Noblesse, als wie auch einem verehrungswürdigen Publico empfiehlt Unterzeichneter, zu dem gegenwärtigen Carneval alle nur mögliche Couleure, als wie auch Rosa und schwarz seidene Damens und Chapeaux-Dominos, Nobilit Venetia, wie nicht minder die allerneuesten seidenen und andere Character-Masquen a Condition, und zwar um die billigsten Preise, auf dem Neumarkt in dem Einhornsgäßel par terre
Friedrich Wilhelm Simser.

(Zwey Wagen und eine Schubank zu verkaufen.) Landeshut den 27 Nov. 1787. Wähler sind zwey noch brauchbare viersitzige Wagen, wovon der eine mit grünem, der andere mit grauen Tuch ausgeschlagen; ingleichen auch eine Schubank, zu verkaufen. Liebhaber dazu haben sich bey dem dasigen Justiz-Secretair Perschmann zu melden.

(Glachs zu verkaufen.) Herrnsstadt den 28 Dec. 1787. Magistratus wähler macht dem Publico bekannt, daß am 8ten Februar 1788. und darauf folgenden Tagen 343 Stein Glachs an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung sowohl im Großen als Kleinen verkauft werden, und ladet hiezü Kaufsüßige ein.

(Band-Mühl-Stuhl zu verkaufen.) In Landesbuth bey dem Posamentler Obshring steht ein wohl conditionirter Band-Mühl-Stuhl von 16 Gängen zum freyen Verkauf. Liebhaber können sich bei dem dassigen Stadt-Cämmerer Reich melden, und nähere Conditionen gemärtigen. Briefe aber bitten frey einzusenden. Landesbuth den 20 Jan. 1788.

(Zur Nachricht.) Es hat den 12ten dieses ein etwas wahnwitziger junger Mensch, großer Statur, 21 Jahr alt, Namens Philipp aus Dambritsch Elegnitschen Kreises, welcher mit neuen juckten Stiefeln, einem Schaafpelze und darüber gezogenen grauen Roqueslor mit Ermeln bekleidet gewesen, auch ein Pechmügel mit braunem Gebräme und darüber noch eine größere Mütze mit rothen Boden und Lurze, Gebräme auf dem Kopfe gehabt, da er seinem Vater nach Wilschau zu, Nachmittags gegen 4 Uhr, entgegen gehen wollten, sich verlohren und alle diesfällige Nachforschung ist bis hieher vergeblich gewesen. Wenn nun von dieses Menschen Aufenthalte oder Tode etwas sicheres bekannt worden, wird inständigst ersuchet solches dem Herrn Pro-Consul Däncke zu Neumarkt, zur Beruhigung der höchst besümmerten Eltern, ungesäumt anzugehen.

(Edictal-Citatio des Johann Winkler.) Nachdem der im Jahre 1738. alhier gebohrne und seit 26 Jahren abwesende Johann Winkler, imgleichen alle diejenigen, welchen an denselben hinterlassenen Vermögen, entweder als Ehen oder als Gläubigern gegründete Ansprüche zustehen, auf künftigen 21 Februar 1788. zum Erscheinen, und resp. zur *Legitimatione ad causam*, wie auch zur Vorbrin- und Bescheinnigung ihrer Ansprüche, auch Pflege der Güte mit Ursulen Winklerin, verchel. Hollandtin, und zwar ersterer unter der Verwarnung, daß er bei dem Außenbleiben für todt geachtet, und sein Vermögen denen nächsten Unverwandten, verabsolget werden solle, die übrigen aber bey Verlust ihrer Ansprüche und des Wiedereinsetzungsrechts in vorigen Stand, wie auch zur Bestellung gewisser Bevollmächtigten in Budisfin zur Annahme künftiger Ausfertigungen, *edictaliter* und *peremptorie* vor die Landvoigteyl. Gerichten auf der Seydau bey Budisfin in der Oberlausiz vorgeladen, und hierauf der 10 April 1788. zur *Publication* und Ertheilung eines Bescheides anberaumt worden; als wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Land-Voigteyl. Seydau bey Budisfin, den 12 Januar 1788.

(*Citatio Creditorum.*) Constadt den 6 December 1787. Alle diejenigen, welche *ratione* der Pachtung von Simmelwitz oder wegen des. dieser Pachtung wegen, entstandenen Proceßes mit dem Herrn von Böhm, oder daraus herfließenden Umständen, an den von Helmrich eine Anforderung haben, werden hiermit vorgeladen, sich deshalb in Constadt bei dem *Consulo dirigente* Düring in denen angesetzten Terminen, als den 27 December a. c., 17 Januarit und *peremptorie* den 7 Februarit a. f. einzufinden, ihre habende Forderungen zu liquidiren und zu justificiren; im Ausbleibungsfall aber zu gemärtigen, daß sie weiter nicht gehört, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden wird.

(Zu verpachten.) Da die Urrende des Brau- und Brandtweinnurbars zu Ober-Milarschütz mit Trinitatis 1788. zu Ende; so werden Pachtlustige eingeladen, den 19 März 1788. sich ins hiesige Amt einzufinden, da es dem Meistbiethenden zugeschlagen wird. Ober-Milarschütz den 3 December 1787.

(*Citatio der Gläubiger des J. C. Freude.*) Rogenau den 20 Nov. 1787. Das hiesige Justizamt ladet alle diejenigen, so an den Johann Christoph Freude jun. und dessen Ehen-Nahrung zu Groß-Rogenau rechtliche Ansprüche zu haben vermeynen, zur *Liquidation* und *Justification sub poena praelusit et perpetui silentii* den 27 Februar 1788. Früh um 9 Uhr in hiesiger Anruestelle zu erscheinen.

Nachtrag

103

Nachtrag ad No. XI. Sonnabends den 26. Januar 1788.

(*Lotterie-Nachricht.*) Dlesentigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe 2oter Berliner Classenlotterie noch nicht renovirt, werden die Renovationen gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbarem Verlust alles Unrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d., das Viertel mit 16 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 28 Februar Abend um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnlisten bereits an. Das ganze Kassico kostet 3 Rthl. 11 sgr. das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d. das Viertel 25 sgr. 3 d. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bedienung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788. J. D. Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(*Diverse Waaren.*) Bey Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe, sind Pommerische Spick- und Preßgänse, Gänsebrüste, marisirte Brücken, Lachs, Muscheln, gerauchter Lachs, Büchlinge, Maronen, Kapperdan, Ungarisch feines Spickobst, gesalzne Häuse, neuen Stockfisch, Schollen, neuen ächten österreicher Senf, Sardellen, Oliven, Capern, Vrobenceröl, französische Früchte, trocken und in Brantwein, Catharinen Pflaumen, f. Mandeln in Schalen, Trauben-Rosinen, Trüffeln, Pistatien, Sago-Saft, diverse Sorten f. Risse, Arrac de Goa, f. Champagnerwein, weiß u. rothen, frische Calvelatwürste, Chocolate, Reiskries, Reismehl, Sago, f. holl. Verigranpe, diverse Sorten f. Rauch- und Schnupstobake, nebst vielen andern Sachen und Delicateffen stets zu haben.

(*Lotterie-Nachricht.*) Nach eingezangnen Extract und Gewinnlisten erster Classe 2oter Lotterie, können selbige von respectiven Interessenten nachgesehen, und gefallene Gewinne sogleich in Empfang genommen werden, auch stehen noch Kaufloose zur 2ten Classe bis zum 27 Februar zu diensten. wie ingleichen auch in der Zahlen-Lotterie alle mögliche Sätze zur Bequemlichkeit jedes Sätzers gemacht werden können. Breslau den 25 Januar 1788. Johann David Wenzel bey der grünen Köhre im goldnen Stern.

(*Diverse Tabake zu haben.*) Bey dem Kaufmann Johann Abr. Model, auf dem Schweidnitzschen Anger im Ledigischen Hause, sind verschiedene Sorten ächte holländische, Englische Rauch- ingleichen Französische, Sächsishe Schnupstabake, als: f. f. Bon bon de Dames, d' Officier, f. f. d' Hollande, de Paris, a la Violette, in billigsten Preisen zu haben. Breslau den 25 Jan. 1787.

Theatrum Europæum, oder ausführliche Beschreibung aller Europäischen Kriegs- und Staatsbündel von 1617 bis 1715, nebst vielen schönen Kupfern, in 20 Foliobänden, gut conditionirt, ist zu verkaufen. Liebhaber belieben sich auf dem Herrschaftlichen Schloße zu Braunau bey Eiben zu melden.

(*Zur Nachricht.*) Da ich nunmehr, die ehemals geführte Gastwirthschaft im goldenen Scepter auf der Schmiedebrücke wieder übernommen, so avertire solches hierdurch sämtlichen Reisenden, was Standes und Würden solte sind, vorzüglich denjenigen, welche mich in gedachten Hause der Ehre ihres geneigten Zuspruchs mit Zufriedenheit gewürdiget. Ich werde mich durch billige und eines jeden angemessene reelle Bedienung noch ferner dieses Vorzugs werth zu machen suchen, und erbitte mir daher geneigten Zuspruch. Breslau den 26 Januar 1788. Johann Gottlieb Schultze.

(*Kleesaamen zu verkaufen.*) Bey dem Dominico Ransern, Breslau, Treßtes, ist der schon bekannte ächte Kleesaamen um billige Preise zu haben.

(Diverse Waaren und zu vermiethen.) Von dem Kaufmann und Conditor Ger-
dinand Nathanael Brosmann auf der Hummeren, ist frisch angekommen und in billigen
Preisen zu haben: alle mögliche Specerey-Material- und Farbe Waaren, desgleichen auch
sowohl alle feine als ordinäre Conditorwaaren, alle Sorten Chocolade pro Pfund von 8 sgr.
bis 45 sgr., Seidshiger Bitterwasser die Flasche mit Wappen 12 sgr., Selzerbrunnen 15 sgr.
Coudomer 7½ sgr. nebst allen Hallischen Medicamenten, desgleichen frische Braunschweiger
Würste, Westphälische Schinken und Hamburger Rindfleisch, neuen Senf, der Eimer 15 Gl.
auch Brücken, einmargionirter und geraucherter Lachs, nebst noch vielen andern Delica-
tessen. Auch macht derselbe bekannt, daß auf fünfzig Oestern bey ihm zu vermiethen ist ein
großer Salon nebst 2 daran stoßenden Seiten-Stuben und Garten, nebst dazu gehöriger
Küche par terre, eine Stiege hoch 2 Stuben, nebst den dazu gehörigen Kammern, Boden
und Keller. Für einen Cosseller oder Fabrikanten wäre dieses Logis sehr bequem.

(Zur Nachricht.) Der Littauische Ober-Schammies Hr. Samson Marcus, machet
hiermit bekannt, daß wer an ihn, eine gegründete Forderung zu machen hat, sich bey ihm
melden und der bereitwilligsten Bezahlung versichert seyn kan. Wer sich aber von Dato an,
in 2 Monath nicht meldet, dem wird alsdenn ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.
Dreslau den 23 Januar 1788.

(Diverse Waaren und Tabacke zu haben.) Die Fabrilanten Gebrüder Schwarz
und Söhne in Magdeburg machen hiermit bekannt, wie sie außer ein starkes Lager von allen
nur möglichen Sorten von Leinen Wollen und Baumwolle Vändern, noch ein ansehnliches
Lager von baumwollen Strümpfen und Mützen, wie auch Zwirn Strümpfe, sowohl auf des-
sen Frankfurther Weissen, als auch zu Hause vorräthig haben, um einem jeden auf das promp-
teste mit guten Waaren und billigen Preisen dienen zu können. Desgleichen sind auch alle
Sorten von Schnupf- und Rauchtoback von vorzüglicher Güte, aus ihrer über 50 Jahr eta-
blirten und beständig im Gange gebliebenen Fabrique zu sehr billigen Preisen vom Hause aus
zu bekommen.

(Zu vermiethen.) In No. 755. auf der Carlsgasse, ist der erste Stock nebst Schreib-
stube und Handlungs Gelegenheit zu vermiethen, wie auch auf 4 Pferde Stallung und Heu-
böden auf Oestern zu bestehen. Weitere Nachricht ist im Hofe 2 Stiegen hoch zu haben.

(Verlohrne Schuschnalle.) Den 23ten Januar Abends, ist eine silberne factionirte
Schuschnalle verlohren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen einen Du-
caten Douceur in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

(Citatio der Gläubiger des B. Exner.) Arnsdorf Hirschbergischen Orefses den
22 Januar 1788. Das Reichsgräfl. von Lodronsche Gerichtsamt citirt Creditores des insol-
vendo gewordenen Gottlieb Exners Fleischers in Steinseiffen zu Anmeldung und rechtlichen
Nachweisung ihrer Ansprüche auf den *sub poena præclusi* anberaumten 10 März a. c.

(Citatio der Gläubiger des Joseph Wagner.) Eilft Grüssen den 18 Januar
1788. Dasiges Gerichtsamt hat über das ohngefähr 550 Thl. schl. betragende Vermögen
des ausgetretenen Joseph Wagner von Ober-Blaßdorf Concurß eröffnet und sowohl dessen
famliche Creditores *ad liquidandum et iustificandum prætensa*, als auch den Debitorem zu Wahr-
nehmung seiner Nothdurft und Verantwortung seines Austritts auf den 31 März a. c. *resp.*
sub poena præclusi et consumaciæ edictaliter adcitiret, welches hierdurch zur Nachricht und
Achtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends
zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben,
und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.